

Erfahrungsbericht über ein Praktikum im Ausland

Name: Christina Oehrle

Praktikumsanbieter: Madagascar Wildlife Conservation Trust

E-Mail: madagascar@mwc-info.net Website: <http://www.mwc-info.net>

Fachrichtung: Umweltwissenschaften und Naturschutz (M.Sc.)

Land und Ort: Madagaskar, Andreba Gare (Lac Alaotra)

Zeitraum des Praktikums: 01.05.14-01.08.2014

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden. Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:

oehrle.c@googlemail.com

Hannover, den 08.08.2014 Christina Oehrle

Erfahrungsbericht

Im Rahmen eines Projektes AMBio MADAGASCAR der Madagascar Wildlife Conservation Trust wurde eine Praktikantenstelle zum Bereich „Renaturierungsökologie“ angeboten, auf welche ich mich erfolgreich bewarb. In Zusammenarbeit mit einem Team aus Doktoranten und Masterstudenten verbrachte ich drei Monate vom 1.5.2014 bis 1.8.2014 in einem Forschungscamp (Camp Bandro) am Lac Alaotra, nahe des Fischerdorfes Andreba Gare. Betreut wurde und wird das Projekt von Professor Doktor Mantilla Contreras und Doktor Torsten Richter an der Universität Hildesheim. Ansprechpartner vor Ort waren die beiden Doktoranten Tsiry Rakotoarisoa und Pina Lammers - beide an der Universität Hildesheim angestellt. Des Weiteren stand Durrell, das Büro der Madagaskar Wildlife Trust in Ambatondrazaka bei sonstigen

Angelegenheiten für mich als Studentin immer offen. Das Praktikum wurde für den Masterstudiengang Umweltwissenschaften und Naturschutz als 8-monatiges Praktikum in der Prüfungsordnung vorgeschrieben. Dabei wird freigestellt, ob das Praktikum in Deutschland oder im Ausland absolviert wird.

Unser Team, welches sich im Praktikumszeitraum im Camp befand bestand aus madagassischen und deutschen Studenten und Doktoranten. Die Aufgabengebiete hingen miteinander zusammen und bereicherten sich gegenseitig durch ihre Untersuchungen. Im Rahmen der Doktorarbeit von Pina Lammers erstreckte sich meine Forschungsarbeit über die Auswirkungen einer invasiven Pflanze (*Eichhornia crassipes*), welche sich seit Jahrzehnten im Lac Alaotra ausbreitet. Dabei konzentrierte ich mich auf die Auswirkungen auf Invertebraten. Die Untersuchungsgebiete bestanden aus vier unterschiedlich großen Eichhornmatten mit einer Wiederholung von 10 Plots pro Mattengröße. An jedem Plot entnahm ich Boden-, Wasser- und Pflanzenproben und erstellte eine Artenliste der vorkommenden Invertebraten und dessen Größenanzahl. Herausgefunden werden soll, ob die Wasserhyazinthe *Eichhornia crassipes* als Lebensraum für Invertebraten dient oder von Invertebraten aufgrund ihrer negativen Eigenschaften eher gemieden wird. Des Weiteren soll die für Invertebraten optimale Mattengröße festgestellt werden. Außerdem wird eine Artenliste, welche vor 20 Jahren erstellt worden ist, aktualisiert.

Die Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt waren in meinem Fall sehr überschaubar. Ich hatte bereits einige Auslandsaufenthalte während meiner vorherigen studentischen und beruflichen Laufbahn angetreten und war daher was Impfungen, Versicherungen und Bezahlungsmethoden anging bereits auf dem neuesten Stand. So konnte ich die Zeit nutzen, um mich über das Land Madagaskar und meine Projektarbeit dort zu informieren.

Die Eingewöhnungszeit auf Madagaskar war bei mir recht kurz. Schnell gewöhnte ich mich an die klimatischen Bedingungen und den Lebensstil dort. Hierbei kamen mir meine Erfahrungen in anderen afrikanischen Ländern zugute. Dennoch war Madagaskar ein nicht zu vergleichendes Land mit afrikanischen, wie auch asiatischen Einflüssen. Die Menschen dort waren sehr aufgeschlossen und freundlich. Das Leben war einfach, aber zufriedenstellend. Die Zeit auf Madagaskar verlief schneller als erwünscht, was auch an unserem gut zusammenarbeitenden Team und an den lokalen Menschen, welche uns unterstützten und in vielen Bereichen weiterhalfen, lag. Ich konnte mich gut in die

Dorfgemeinschaft integrieren und nach einiger Zeit war ich nicht nur als Forscher vor Ort sondern konnte weitere Qualifikationen wie beispielsweise meine vorausgegangene, medizinische Ausbildung, nutzen und anwenden. Ich lernte Land und Leute, die Sprache und die Kultur kennen und würde jederzeit erneut eine solche Erfahrung machen wollen.

Mein Auslandsaufenthalt, wie ich ihn in den letzten Monaten erleben durfte, wurde mir mithilfe eines PROMOS-Stipendiums des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ermöglicht. Für diese finanzielle Unterstützung möchte ich mich bedanken. Des Weiteren danke ich meinen Professoren der Universität Hildesheim Prof. Dr. Contreras und Dr. Richter, welche die Praktikumsstelle anboten und die meisten organisatorischen Angelegenheiten übernahmen. Zu guter Letzt gilt mein Dank den beiden Doktoranten Pina und Tsiry, die mich vor, nach und während meines Praktikums betreuten, mir mit Rat und Tat zur Seite standen und meinen Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis werden ließen.